



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Bernadeta Schäfer

Bigge, Ägypten. Feldforschungskampagne im Januar 2017

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2017**

Seite / Page **11–20**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1980/6172> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-2-p11-20-v6172.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

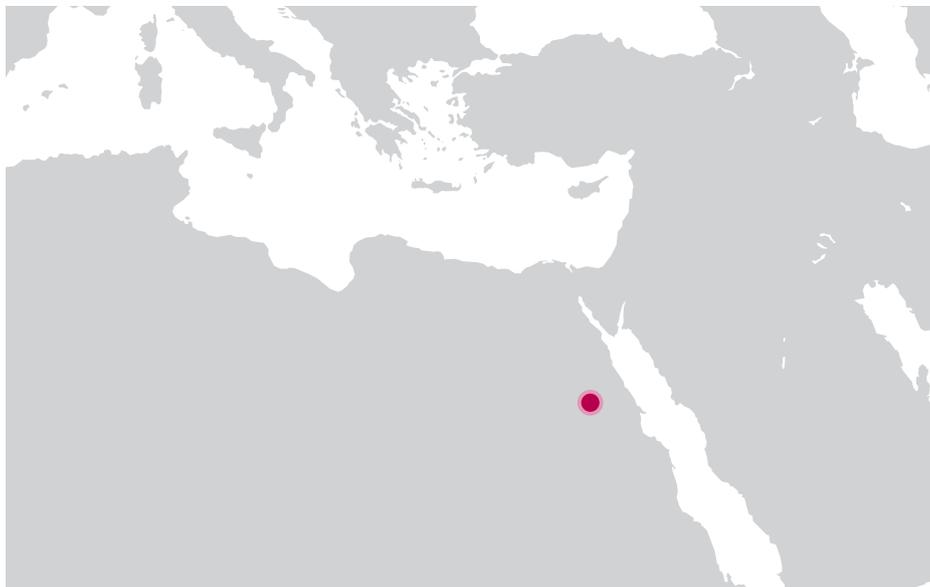
©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2017-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



BIGGE, ÄGYPTEN

Nubische Dörfer auf der Insel Bigge



Feldforschungskampagne im Januar 2017

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts
von Bernadeta Schäfer



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 2

The aim of the first two years stage of the project that is planned to last for four years is to investigate and to document Nubian vernacular architecture and material culture preserved in the two abandoned villages on the island Bigge in Upper Egypt. The fabric of the two settlements originates from the early 20th century and represents one of very few examples which remained after the inundation of the Egyptian part of Nubia by the waters of Lake Nasser in the 1960s. The combined architectural and ethnological approach should enable a thorough understanding of the material frame of life of the island's rural community.

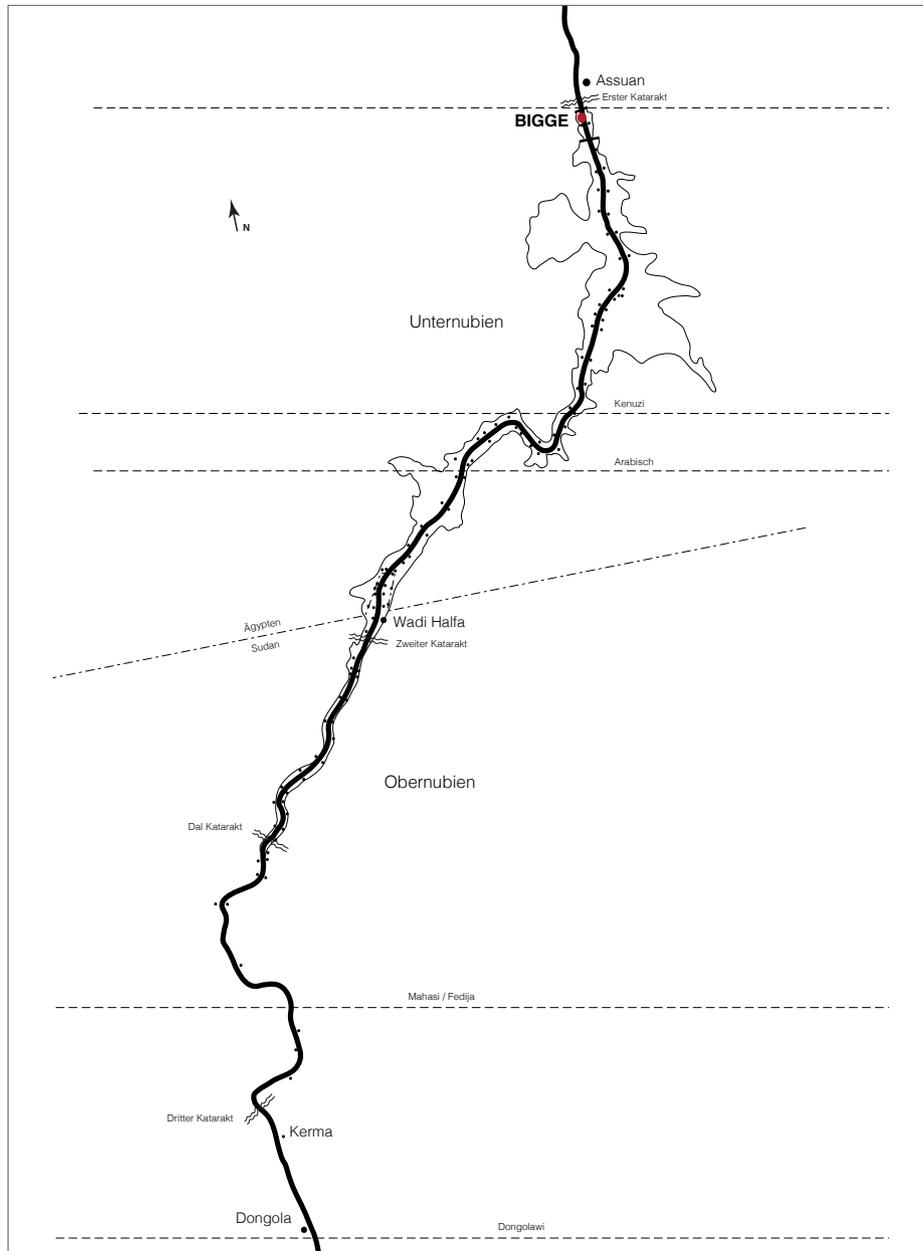
Kooperationspartner: TU Berlin, Fachgebiet für Bau- und Stadtbaugeschichte.

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: J. Cramer, St. J. Seidlmayer, B. Schäfer.

Team: E.-M. Bauer, C. Bieber, A. Goo-Grauer, M. Kacicnik, F. Keshk, M. Mahrous, J. Nikotra, O. Schäfer, O. Zenker.

Die Welt der nubischen Völker beschäftigte die europäischen Ethnologen seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Den Forschungsschwerpunkt bildeten dabei die Linguistik sowie das kulturelle Leben. Die märchenhafte, heute geradezu mythologisierte Architektur Nubiens erfuhr vermehrtes Interesse erst nach dem 2. Weltkrieg, vor allem aufgrund ihrer bemerkenswerten Ornamentik.



1 Lage der Insel im „Alten Nubien“ (Karte: O. Zenker).

Nach der Flutung des Nasser Stausees in den Jahren 1964–1976 sind jedoch die wenigen, nördlich des Hochdamms von Assuan liegenden nubischen Dörfer (Abb. 1) heute die einzigen, deren Bebauung diesen existentiellen Einschnitt im Leben der nubischen Bevölkerung überstanden hat. Dabei kommt den beiden Siedlungen auf der Insel Bigge eine singuläre Bedeutung zu: Beide entstanden in der tradierten Bauweise in ihrer Kernsubstanz zwischen 1912 und 1933 und beide wurden vor ca. 25 Jahren verlassen. Während die anderen, „lebendigen“ Siedlungen der Gegend dem natürlichen, konstanten Wandel unterliegen, wurde in den beiden Dörfern auf der Insel Bigge ein Zustand und ein Schatz an Funden konserviert, der ein Zeitfenster in das verlorene „Alte Nubien“ öffnet. Die Tatsache, dass die Dörfer verlassen sind, erlaubt zudem eine zeitaufwendige Dokumentation, die in einer bewohnten Siedlung gar nicht möglich wäre.

Die Vernakulärarchitektur der beiden Dörfer (Balle und Bigge) auf Bigge besteht aus insgesamt 29 Gehöften und 22 Wirtschaftsbauten. Wege und Freiflächen zwischen den Häusern, über die gesamte Insel verstreute Anbauflächen, Dreschplätze, Friedhöfe sowie andere gemeinschaftlich genutzte Einrichtungen und Flächen bildeten das räumliche Gerüst des Alltagslebens einer weitgehend isolierten, kleinen Gesellschaft (Abb. 2. 3).

Im Winter 2015/2016 wurden auf Bigge zwei Feldforschungskampagnen durchgeführt, im Januar 2017 folgte die dritte, abschließende Kampagne. Das Ziel der Feldforschung war die baugeschichtliche und ethnologische Erforschung und Dokumentation der beiden Dörfer.

Die Feldarbeit bestand im Januar 2017 im Wesentlichen aus:

- Vervollständigung und Ergänzung der topographischen Karte der Insel im Maßstab 1:1250
- Kartierung der Wege und Pfade sowie der Müllflächen innerhalb der Siedlungen
- Kartierung der Siedlungsreste auf den Ufern der Insel
- Ergänzung der Höhenangaben in den Hausgrundrissen
- Fortsetzung und Abschluss der fotografischen Dokumentation der Gebäude, Räume und Konstruktionsdetails



- Fotografische Dokumentation der Artefakte des täglichen Lebens (insgesamt über 600 Objekte)
- Zeichnerische Erfassung der Baudetails, Möbel und Utensilien des täglichen Lebens (Maßstab 1:10, 1:5, 1:2 und 1:1; insgesamt ca. 50 Objekte)
- Anfertigung von virtuellen 3D-Modelle der ausgewählten Einzelobjekte (insgesamt ca. 20 Objekte)
- Vervollständigung der Analyse der erfassten Informationen mit dem Ziel der Rekonstruktion der Bauabfolge innerhalb der einzelnen Bauten und der gesamten Dorfstrukturen
- Kartierung der Dachdeckung und der Nutzung der Freiräume sowie der Räume innerhalb der Häuser
- Freilegung und Ordnung der landwirtschaftlichen Flächen um das Dorf Bigge
- Vergleichende Untersuchung der Freiräume auf der Insel
- Erfassung der Vegetation der Insel.

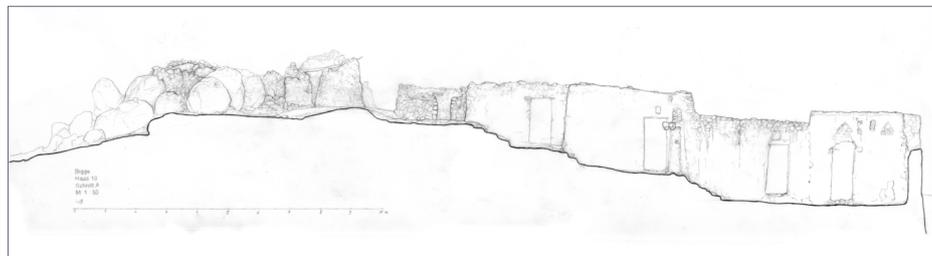
In dem Zeitraum zwischen den Feldforschungskampagnen wird die Dokumentation systematisiert, archiviert, ausgewertet und aufgearbeitet:

- Digitalisierung und Vektorisierung der Bauaufnahmepläne. Alle Pläne wurden hoch auflösend gescannt, die graphische Aufarbeitung der Scans läuft derzeit. Die Grundrisse werden vektorisiert, Zielmaßstab 1:100
- Digitalisierung der Objektzeichnungen, digitale Bearbeitung
- Die Überführung der analogen, schriftlichen Dokumentation in ein digitales Raumbuch
- Anfertigung diverser Kartierungen
- Auswertung des ethnologischen Materials (Fotos und Interviews)
- Erstellung des Inventars der Artefakte
- Pflege der Fotodatenbank.

Im Rahmen des Projektes werden mehrere studentische Arbeiten durchgeführt. O. Zenker fertigte eine Masterarbeit unter dem Titel: „Balle auf Bigge. Bauhistorische Untersuchung eines verlassenen nubischen Dorfes in Oberägypten.“ F. Keshk bearbeitet die Ergebnisse ihrer Forschungen auf



3 „Straßenraum“ zwischen den Häusern (Foto: M. Kacicznik).



4 Schnitt durch Haus BG10. Die voluminösen Felsen sind integraler Teil der Hausstruktur (Abb.: W. Rozewicz).

Bigge als ethnoarchäologische Vergleichsgröße in ihrer Dissertation über die Freiräume in Altägypten. C. Bieber und J. Nicotra entwickeln im Rahmen einer Bachelorarbeit am Institut für Architektur der TU Berlin ein Site-Management-Konzept für die Insel.

Verifizierung der topographischen Aufnahme

Keine ländliche Siedlung darf ohne ihr erweitertes Umfeld betrachtet werden: Neben der gebauten Dorfstruktur mit den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gehören hier auch die die Lebensgrundlagen bildenden Anbauflächen und gemeinschaftlichen Einrichtungen in Form von gemeinsam genutzten Freiflächen und Gebäuden dazu. So war es auch auf Bigge essenziell, die Insel in ihrer Gesamtheit zu erfassen, um ein möglich vollständiges Bild des Lebensraumes ihrer Bewohner zu erhalten.

Die während der Feldforschung angefertigte topographische Karte zeigt die Einzelheiten der Insellandschaft, einschließlich Dorfgebäude und Außenanlagen, Wege, Vegetation und Felsformationen. Die Karte enthält Informationen über alle bis heute erhaltenen, von Menschen auf der Insel vorgenommenen baulichen Eingriffe. Diese umfassen neben der in den Dörfern konzentrierten Bebauung auch scheinbar provisorische Strukturen oder auch solche, die keinen offensichtlichen räumlichen Bezug zu der Dorfbebauung aufweisen.

Das organische, gegenseitige Durchdringen der Topographie mit den von Menschen eingefügten baulichen Elementen bildet eines der wichtigsten Charakteristika der Siedlungen. Auf diese Art und Weise wurden die Grenzen der dörflichen Siedlungen weit über die herkömmliche Auffassung der durch aufgehende Mauerwerke definierten gebauten Umwelt hinaus erweitert.

Dieses Phänomen fand in der bisherigen Forschung kaum Erwähnung. Somit ist zum ersten Mal in der Geschichte der Erforschung der nubischen Kultur ein Beitrag zum ganzheitlichen Verständnis der komplexen räumlichen Zusammenhänge in einer ländlichen Siedlung geleistet worden.

In der Feldkampagne im Frühjahr 2017 wurde die topographische Karte verifiziert sowie um einige Zusatzinformationen ergänzt. Hierzu gehörten unter anderem die Kartierung der Wege und Pfade, der Mülldeponien und



der durch die zweite Erhöhung des Alten Damms (1934) zerstörten Bebauung, deren Reste immer noch im Gelände erkennbar sind.

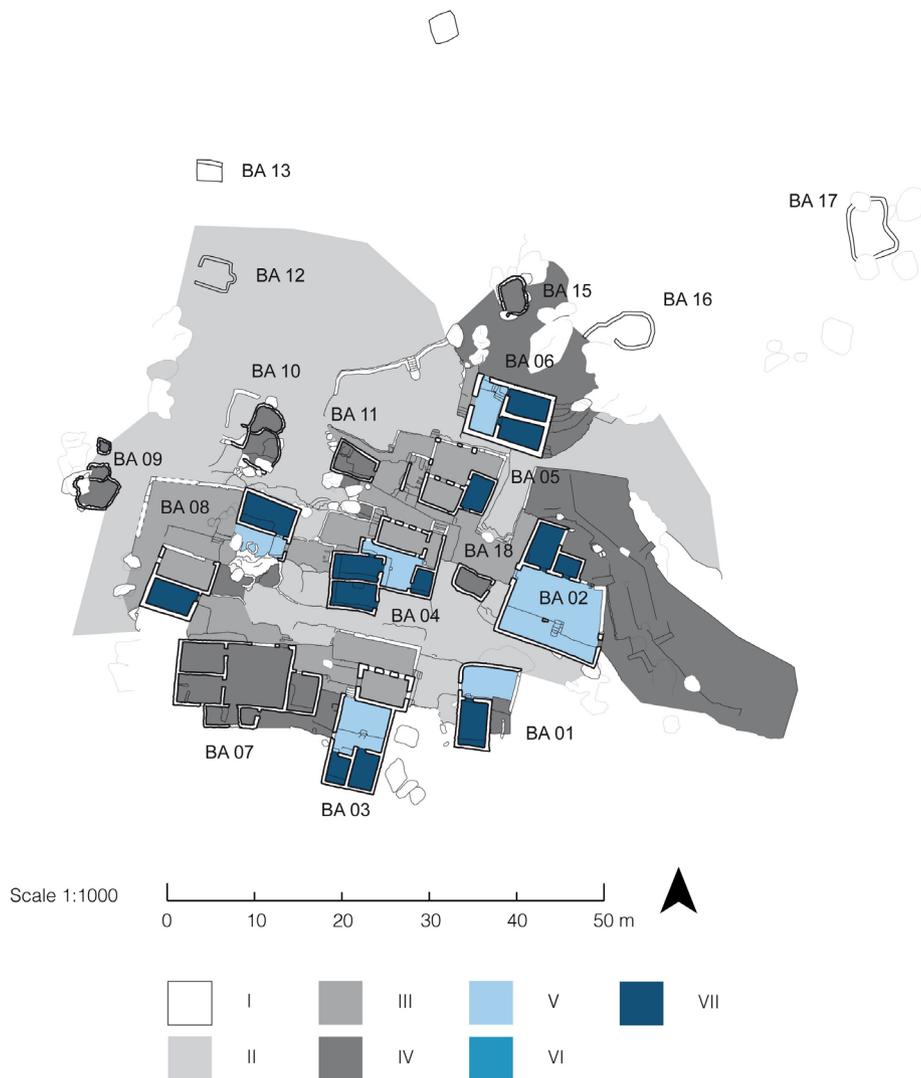
Bauhistorische Untersuchung

Ähnlich wie im Falle der Topographie wurden nicht nur die durch aufgehende Mauerwerke definierten Räume dokumentiert, sondern auch die zum erweiterten Wirtschaftsbereich der Höfe gehörenden Areale in Form von 84 detaillierten Handzeichnungen erfasst. Hier sind unter anderem terrassierte Eingangsbereiche, Wirtschaftshöfe, Stallungen, durch Trockenmauern eingefasste Gärten sowie Treppen und Terrassen gemeint, die der Erleichterung der Erschließung dienen.

Auch hier ist die organische, wie selbstverständliche Durchdringung der durch Menschen geschaffenen Strukturen mit den natürlichen Geländeformationen ein bestimmendes räumliches Prinzip. Aufgrund dieser Eigenart ist es in vielen Fällen gar nicht möglich, die Grenzen eines Hauses von seiner Umgebung klar auszudifferenzieren (Abb. 4).

Deshalb beschränkt sich die Dokumentation nicht, wie in der üblichen Betrachtung, auf Häuser als geschlossene Systeme, die sich im Schutz der Außenmauer abspielen, sondern umfasst alle räumlichen Bereiche, die dem täglichen Leben und Wirtschaften dienen. Alle Räume und Konstruktionselemente innerhalb der einzelnen Häuser wurden fotografiert, Baumaterialien kartiert, Beobachtungen zu den Bauphasen der Entwicklung sowohl der einzelnen Gebäude als auch der beiden Dorfstrukturen aufgenommen und in einem Raumbuch, vorerst analog, zusammengefasst. Es wurden detaillierte Zeichnungen der Türen, Schlösser und Dachkonstruktionen angefertigt. Zusätzlich wurden ausgewählte, gut erhaltene Objekte des Alltagslebens fotografisch und zeichnerisch erfasst. Die architektonischen Details und die Objektfunde sowohl im Inneren der Räume als auch im Außenbereich erlaubten Rückschlüsse auf die Nutzung der Innen- und Außenräume (Abb. 5).

Die Untersuchungen ergaben, dass die ältesten Bereiche einiger der Häuser noch aus der Zeit vor 1912 stammen, wobei große Teile der Gebäude nach der letzten Erhöhung des Alten Damms nach 1934 errichtet wurden.



Eine erste Typologie der Hausgrundrisse zeigt einige Ähnlichkeiten mit den Häusern aus dem „Alten Nubien“ auf.

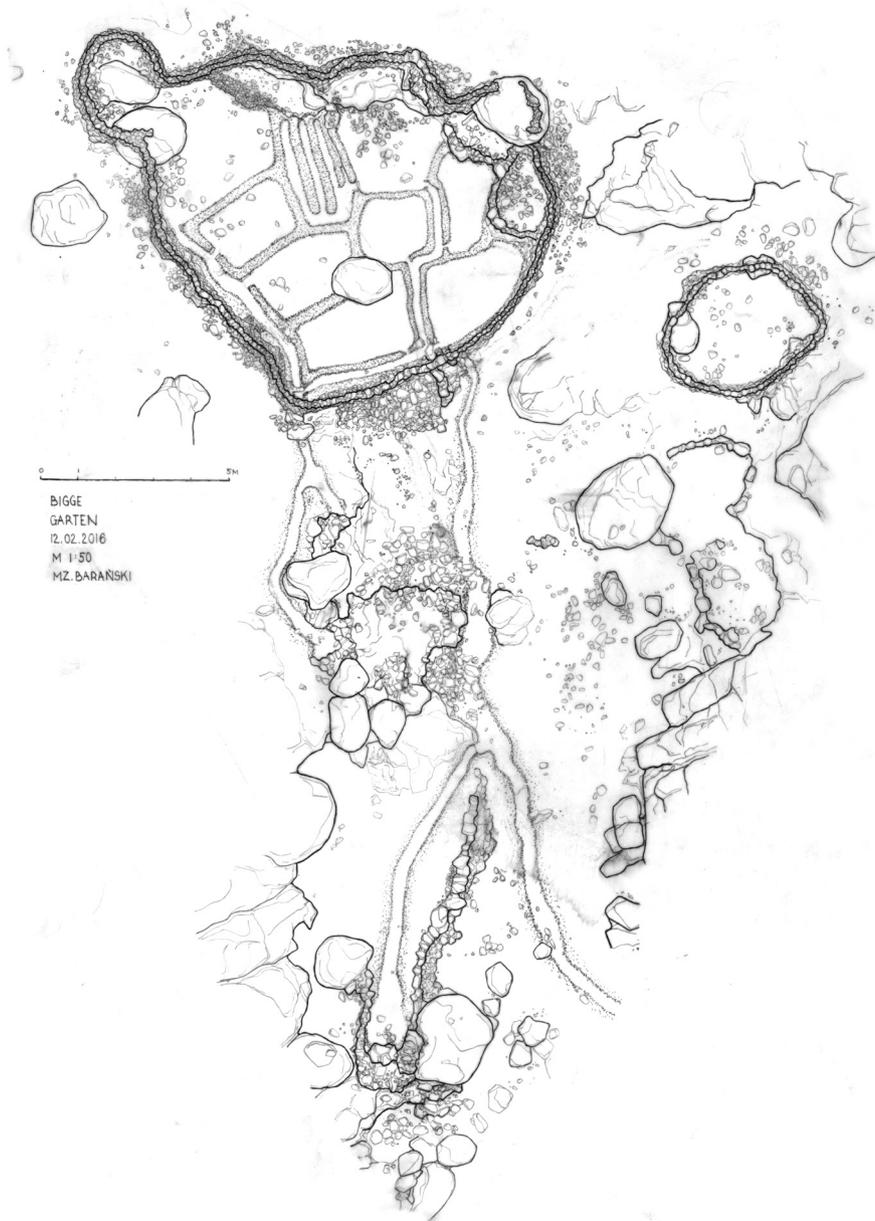
Der einfachste Haustypus auf Bigge besteht aus einem einzigen Multifunktionsraum, dem eine Terrasse, bzw. ein ummauerter Hof vorgelagert ist. Nach Aussage der ehemaligen Bewohner sollen zahlreiche Häuser in der Vergangenheit diese einfache Form aufgewiesen haben. Die bauforscherischen Untersuchungen der individuellen Häuser bestätigen in vielen Fällen diese Angaben. Erst mit der Zeit entwickelten sich diese Einraumhäuser zu teilweise sehr komplexen Objekten. Auch wenn alle Funktionen eines Hauses in nur einem Raum untergebracht werden konnten, lassen sich mehrere stark ausdifferenzierte räumliche Elemente und Nutzungsbereiche unterscheiden. Es gibt Häuser, die nur einen Teil oder alle diese Elemente umfassen, es treten aber auch solche Objekte auf, die mehrere Räume gleicher Art aufweisen, während andere Nutzungen komplett fehlen (vgl. Abb. 5).

Die Untersuchung der Raumnutzung innerhalb der einzelnen Höfe offenbarte, dass zahlreiche der Wirtschaftsräume, Küchen, Terrassen usw. von den Angehörigen unterschiedlicher Familien gemeinsam genutzt wurden. Das Verstehen der Organisation des Lebens in diesen Häusergruppierungen ist nur vor dem Hintergrund der Kenntnis der familiären Zusammenhänge innerhalb der Dorfgemeinschaft möglich.

Untersuchung der Freiräume

Als Freiräume werden alle Räume definiert, die gänzlich oder teilweise ungedeckt sind oder aber zwar über ein Dach verfügen, dennoch durch weniger als vier Wände begrenzt werden. Die Analysen der Freiräume offenbaren die funktionalen und sozialen Zusammenhänge sowie die Verhältnisse zwischen den privaten und öffentlichen Räumen innerhalb der ganzen Siedlungen und der einzelnen Häuser (Abb. 6).

In mehreren Bereichen der Insel sind teilweise noch gut erhaltene landwirtschaftliche Areale identifiziert worden. Insbesondere ist im Westen eine kleine, durch eine Trockenmauer geschützte Anbaufläche samt ihrer Bewässerungsanlage hervorragend erhalten geblieben. Diese wurde als Beispiel der landwirtschaftlichen Bodennutzung im Rahmen der bescheidenen



7 Gliederung und Bewässerungssystem einer Anbaufläche an der Westseite der Insel (Abb.: M. Baranski).

Subsistenzwirtschaft der Inselbewohner eingehend untersucht und dokumentiert (Abb. 7).

Ethnologische Recherchen

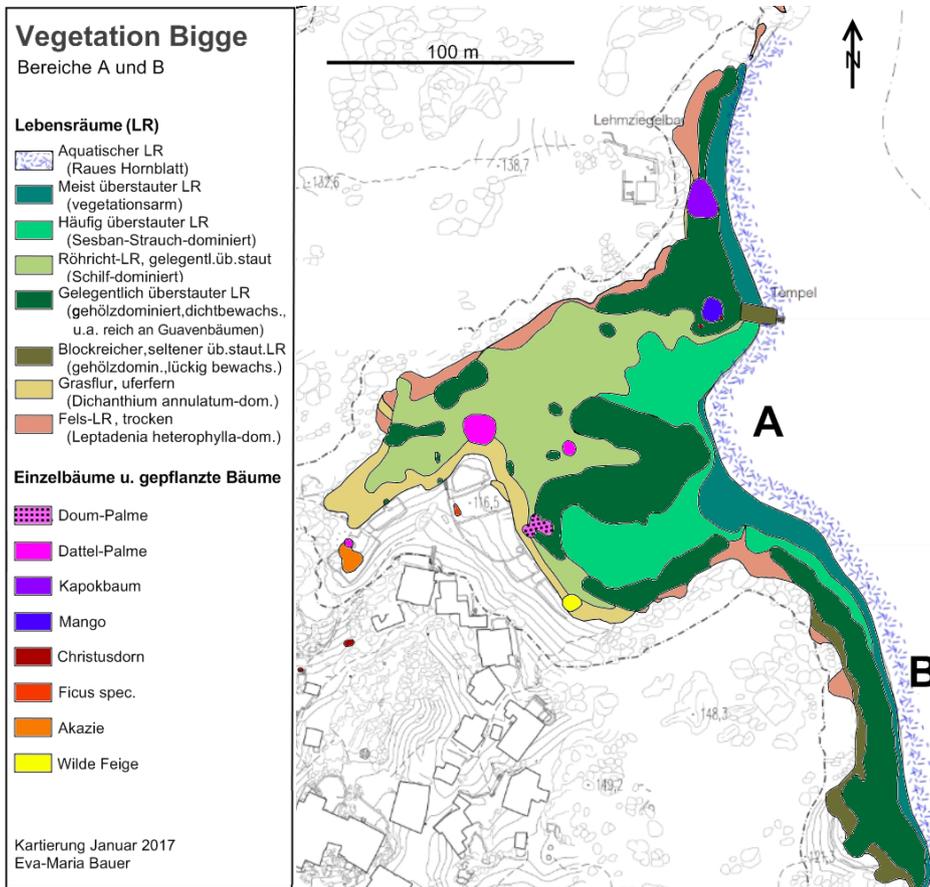
A. Goo-Grauer verantwortet den ethnologischen Part des Forschungsprojektes. Ihre ethnologischen Recherchen ergänzen die baulichen Untersuchungen und geben Aufschlüsse über die Bevölkerung der Insel bzw. der zwei aufgegebenen Dörfer.

Aufgrund einer Erkrankung war die Teilnahme Frau Goo-Grauers an der letzten Forschungskampagne leider nicht möglich. Stattdessen konzentrierte sich die ethnologische Forschung auf der Sichtung und Auswertung der bisher gesammelten Materials, insbesondere der Interviews aus den Kampagnen 2015/2016, Weiterbearbeitung des Inventars der auf der Insel zurückgelassenen Objekte und der Analyse der Hausdekorationen. Des Weiteren sichtete Frau Goo-Grauer ihr dokumentarisches Material aus den Jahren 1963/64, um geeignete Vergleichsbeispiele aus anderen Dörfern des ehemaligen nubischen Siedlungsraumes auszuarbeiten.

Botanische Untersuchung

Ziel war es, die aktuelle Vegetation in ihrer räumlichen Verteilung darzustellen, Daten zur Nutzung der angetroffenen Pflanzenarten zu sammeln sowie Pflanzendarstellungen an Hauswänden in Bigge mit den aktuell vorkommenden Pflanzenarten abzugleichen, mit dem Ziel, Arten zu identifizieren.

Vom 22.–26. Januar 2017 hat E. Bauer die aktuellen Pflanzenarten sowie die Vegetation der Insel erfasst. Hierzu wurden 20 Vegetationsaufnahmen gemacht und Vegetationskarten von vier Uferbereichen sowie von der gesamten Insel erstellt. Ein Teil der Insel konnte begangen und detailliert kartiert werden. Die übrigen Bereiche wurden vom Boot aus kartiert. Die Wasservegetation wurde schematisch in die Karten eingezeichnet, wo sie beobachtet wurde; ihre genaue Breite wurde nicht erfasst. Die Wasserstände hängen vom Betrieb der beiden Staudämme ab und wechseln häufig. Glücklicherweise waren die Wasserstände an allen Kartiertagen außergewöhnlich tief und erlaubten so eine Erfassung aller Lebensräume mit Vegetation.



Die Insel Bigge liegt im sog. Reservoir zwischen dem alten Assuan-Staudamm und dem Hochdamm. Die Vegetation der Reservoir-Ufer und Inseln wird vor allem vom Faktor Wasser (Wasserverfügbarkeit und Überstaunungsregime) bestimmt und ist dementsprechend entlang eines Gradienten vom aquatischen Lebensraum bis hin zum trockenen Felsstandort hin angeordnet. Diese ökologische Serie findet sich auch auf der Insel Bigge, und dementsprechend sind die Lebensräume wie Gürtel rings um die Insel angeordnet (Abb. 8. 9).

Die Daten zur Nutzung der Pflanzenarten wurden in Literatur und Internetdatenbanken recherchiert und in einer Tabelle zusammengefasst.

Sechs Motive von Pflanzendarstellungen im Dorf Bigge wurden fotografiert und ihre Merkmale mit Pflanzen der aktuellen Vegetation verglichen.

Weitere Recherchen

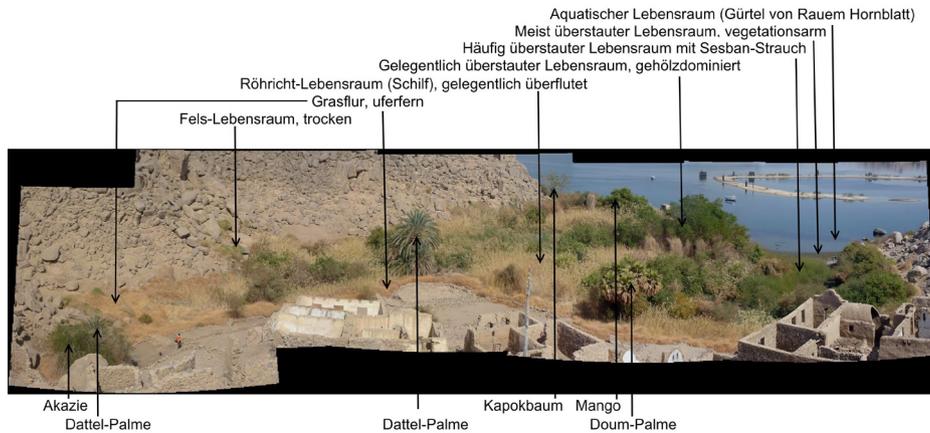
Quellenrecherche wurde in den Archiven des DAI Kairo, der American University Cairo, im Vermessungsamt in Assuan, im Ethnologischen Museum in Kairo sowie in der Geographischen Gesellschaft in Kairo durchgeführt. Derzeit wird Kontakt zu weiteren Archiven aufgebaut, die potenziell über interessantes Material zu traditionellen Bauweisen der Nubier vor der Umsiedlung der 1960er-Jahre verfügen könnten.

Projektpräsentation

Das Projekt wird in Vorträgen, Präsentationen und Publikationen sowohl dem Fachpublikum als auch der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Bisher erfolgten drei öffentliche Vorträge: im Februar 2016 im Nubischen Museum in Assuan, im November 2016 in Megawra in Kairo sowie im Januar 2017 auf dem Campus El Gouna/Ägypten der Technischen Universität Berlin. Während der Tagung der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft im Juni 2016 in Berlin wurde das Forschungsvorhaben mit einem Poster präsentiert.

In Publikationsvorbereitung befinden sich:

- F. Keshk – B. Schäfer – O. Zenker, Privacy in an Islamic Rural Settlement. Open Spaces in the Nubian Villages of Bigge Island, in: S. Salgirli (Hrsg.), Inside/Outside in Islamic Art (London 2017)



- B. Schäfer – O. Zenker, Die Architektur der nubischen Dörfer auf Bigge. Vorbericht über die bauhistorischen und ethnologischen Forschungen, MDAIK 73, 2017

Perspektive

Die bisherigen Kampagnen auf Bigge haben nachgewiesen, dass eine detaillierte Dokumentation der Dörfer wesentlich das Wissen um die traditionelle nubische Kultur, vor allem in ihrer materiellen Dimension, erweitert. Die architektonische Dokumentation in enger Verzahnung mit den ethnologischen Untersuchungen deckt die Analyse der architektonischen und künstlerischen Eigenarten als auch das traditionelle Leben ab, wie es bis zum Auszug der Bevölkerung bestand. Dieses umfangreiche Material wird derzeit systematisiert, katalogisiert und ausgewertet. Aus der Verknüpfung und Zusammenführung der Ergebnisse der zwei unterschiedlichen Herangehensweisen – der sachbezogenen, bauhistorischen und gesellschaftsorientierten, ethnologischen – wird ein umfassendes Bild des Lebens einer klar definierten Gruppe in ihrem baulichen und natürlichen Umfeld gezeichnet.

Die Kontextuierung der Ergebnisse der Erforschung der Architektur und der Alltagskultur Bigges ist als ein eigenständiges Forschungsthema definiert, zu dessen Schwerpunkten gehören

- die Auswertung und die Interpretation des auf der Insel gesammelten dokumentarischen Materials im Kontext der Überlieferungen zur Architektur und materiellen Kultur des „Alten Nubiens“,
- der Versuch der Regionalisierung der nubischen Architektur sowie der Bestimmung der Zugehörigkeit der Architektur Bigges zu einem größeren Bereich im Sinne einer Hauslandschaft und
- die Gegenüberstellung der heute weitgehend mythologisierten Lebenswelt „Alt Nubiens“ und der evidenzbasierten Darstellung des Lebens auf Bigge. Visuelle Rekonstruktionen der Alltagssituationen, die auf der Grundlage des Studiums der Gebrauchsgegenstände entstehen sollen, werden das wichtigste Instrument dieses Vorhabens stellen.



Die Vernetzung mit anderen aktuellen Projekten, die in der Region zurzeit durchgeführt werden und sich mit vergleichbaren Fragestellungen befassen, soll zum einen den methodologischen Austausch fördern, andererseits die Einbettung in einen breiteren Zusammenhang ermöglichen. Angestrebt wird eine Publikation der Forschungsergebnisse in Form einer Monographie sowie einer interaktiven Online-Präsentation.